



Newsletter Nr. 7

Januar 2013

Ein Kind steht auf einer Verkehrsinsel und wartet. Erst wenn alle Autos zum Stillstand gekommen sind, überquert es die Strasse und geht weiter. „Warte, luege, lose,“ Wir alle kennen die Regel, steht sie doch schon bei vielen Zebraüberquerungen direkt auf dem Boden geschrieben.

In den vergangenen Wochen durfte ich Kinder, die mit solchen Regeln Mühe haben, begleiten. Es waren Kinder mit einer Autismus Spektrum Störung (ASS). Natürlich hätten diese Kinder auch am Strassenrand stehen bleiben können, doch mit den sich ständig ändernden Situationen und den vielen möglichen Ablenkungen, war es ihnen zum Teil einfach nicht möglich, dauernd die Prioritäten richtig zu setzen. Diesen Kindern hilft es auch nicht, wenn man sie darauf aufmerksam macht, wie gefährlich es sein kann, vor ein heranfahrendes Auto zu treten. Denn viele Kinder mit ASS haben kein Gefühl für reelle Gefahren. Nur durch viel Üben lernen sie, sozusagen aus Erfahrung, welche Entscheidungen die Richtigen sind und wie die Prioritäten sicher zu setzen sind. So mag es nicht verwundern, dass dies speziell für junge Menschen mit ASS schwer ist. Nicht wie andere zu "spüren", was in einer Situation richtig ist, ist auch für Kinder mit ASS ohnmächtig und frustrierend.



Dank dem sicheren Halt am Handgriff, spürt das Kind immer wann der Autismusbegleithund „ankert“ und wann es Zeit ist die Strasse zu überqueren.

Mit einem Autismusbegleithund wird sicheres Verhalten im Strassenverkehr schnell viel einfacher. Weil der Hund nicht auf die Strasse darf, solange die Autos noch nicht angehalten haben, wird auch das Kind am Strasserand stehen bleiben. Vergisst sich das Kind und versucht es unüberlegt auf die Strasse zu treten, so verweigert sich der Hund konsequent. "Für einen Autismusbegleithund geht es eben nicht anders!" Schnell wird ein Kind lernen: mit seinem Hund sind die Regeln immer einfach und klar und auch kompromisslos!

Umea, Rosco und Uno sind solche Autismusbegleithunde, die seit neustem mit einem Kind mit ASS unterwegs sind. Im November letzten Jahres war es bei drei Familien so weit: Sie waren die ersten in der Schweiz, die einen ausgebildeten Autismusbegleithund von uns erhalten haben. Zuerst waren die drei Mamis im Training. Während fünf Tagen haben sie sich die Zeit genommen und gelernt, wie man mit Umea, Rosco und Uno arbeitet. Es war eine sehr intensive Zeit des Übens und Lernens in der auch die Hunde ihre neuen Halter besser kennen lernen durften. Um es etwas einfacher zu machen, haben wir viele der Übungen an Orten gemacht, an denen sich unsere Hunde schon etwas auskannten. Dadurch war es für die Hunde einfacher, sich auf ihren Halter zu konzentrieren, ohne die Ablenkung einer neuen Umgebung. Für die drei neuen Hundehalterinnen war es natürlich angenehm, ihren neuen Hund zuerst einmal kennen zu lernen, bevor sie ihr Kind mit dem Hund verbinden, um sich dem Strassenverkehr und all den anderen Alltagsproblemen stellen zu müssen.





Während der ersten Woche, konnten die Mütter lernen und erfahren, wie ihnen der Hund in Zukunft bei der Begleitarbeit helfen kann. Für die drei Autismusbegleithunde war es die Gelegenheit ihre neue Bezugsperson verstehen und lieben zu lernen.

Die Zeit verging wie im Flug. So Vieles war ungewohnt und wollte mit dem neuen Familienmitglied noch geübt werden. Ende der Woche war es dennoch höchste Zeit für die Familien, wieder zusammen zu kommen. Das Wiedersehen mit der Mutter, das Willkommenheissen des Hundes und der erste Spaziergang mit dem neuen Autismusbegleithund waren für uns alle rührende Momente.

Nie war es das Ziel, nach nur fünf Tagen Training, dass die Familie mit dem Hund schon selbständig unterwegs ist. Doch dank dieser Vorbereitung hatten Umea, Rosco und Uno die Gelegenheit zu erfahren, dass

alles was sie in den letzten Monaten bei mir gelernt hatten, auch mit dem neuen Halter möglich ist. Und so waren die Hunde schon nach wenigen Tagen am neuen Wohnort bereit, sich mit dem Kind verbinden zu lassen und Gelerntes anzuwenden.

Zuerst waren es immer nur alltägliche Wege, bei denen sich ein Kind mit ASS von seinem Autismusbegleithund begleiten liess. So zum Beispiel der Weg in die Schule oder ein bekannter Weg zum nahe gelegenen Bauernhof, mit all seinen Tieren und Traktoren. Dadurch war es für das Kind von Anfang an klar, wohin die Reise gehen sollte. Auch war es für die Kinder schön, endlich ihren neuen Freund mitnehmen zu dürfen und ihm ihre ganz speziellen Orte und Dinge zu zeigen. Dass es jetzt mit dem Hund vor allen Strassenüberquerungen stehen bleiben musste und man einen abgemachten Weg nicht einfach wieder ändern konnte, war für sie gar nicht so schwierig zu verstehen. Denn schliesslich hat sich der Hund einfach an die vereinbarten Regeln gehalten!

In den ersten paar Wochen nach der Abgabe eines Autismusbegleithundes, wird von einem Kind mit ASS auch nichts weiter verlangt, als mit seinem Hund mitzugehen und ihn am Haltegriff festzuhalten. So lernt es an jedem Trottoirabgang anzuhalten und auf dem vereinbarten Weg zu bleiben. Dabei glaubt das Kind, seinen Autismusbegleithund zu führen und nicht, von ihm geführt zu werden. Dieses „*sich auf den Hund konzentrieren und den Griff festhalten, damit der Hund nicht weglaufen kann*“, gibt dem Kind eine Aufgabe und einen neuen Fokus in einer für Menschen mit ASS oft so verwirrenden Umgebung.



Das Kind, lässt sich nicht einfach von seinem Autismusbegleithund abschleppen. Im Gegenteil, es will seinen neuen Begleiter mit zur Schule nehmen. Der Hund sorgt dafür, dass es sich nicht unverhofft in Gefahr bringen kann.





Kinder, die mit ihrem Hund schon geübt sind, werden von ihren Eltern ermuntert, sich bei den Strassenüberquerungen umzusehen, ob es für den Hund schon sicher sei zu überqueren.

Es spielt aber auch keine Rolle, wenn potenziell Gefährliches vom Kind noch nicht erkannt wird. Ein Kind mit seinem Autismusbegleithund muss sich nicht den Kopf darüber zerbrechen, welche Regeln jetzt gelten. Es geht mit seinem Hund mit, ohne zu befürchten, etwas falsch machen zu können, dafür mit der Gewissheit, seinem Hund helfen zu dürfen. Für die Eltern, die neben Kind und Hund hergehen und den Autismusbegleithund mit Hörzeichen (ähnlich wie die eines Blindenführhundes) leiten, ist er eine Entlastung und ermöglicht es ihnen, ihrem Kind Zeit zu geben um den Verkehr zu beobachten und begreifen zu lernen.

Wenn das Kind mit seinem Hund verbunden unterwegs ist, gelten immer die Regeln des Hundes - dies lernt das Kind zu akzeptieren.

Da sich auch die Eltern des Kindes an diese Regeln halten, erlebt das Kind zusammen mit dem Autismusbegleithund weniger Unvorhergesehenes. Nicht minder wichtig ist auch, dass der Autismusbegleithund dem Kind nichts übel nimmt. Er lässt Fehler gar nicht erst zu und geht erst dann weiter, wenn alles wieder in Ordnung ist. Dieses Gefühl der Sicherheit ist fest mit dem Hund verbunden und ist entspannend.

Eltern, die mit ihrem Kind unterwegs sind, kommen dank dem Autismusbegleithund nicht in einen Erklärungsnotstand, wenn ihr Kind zum Beispiel einen speziell interessanten Gegenstand am anderen Strassenrand erspürt. Auch der verständliche Wunsch eines Kindes, heute die Spielgruppe etwas schneller zu erreichen, um mit der neuen Murmelbahn spielen zu können, wird nichts am Ablauf einer sicheren Strassenüberquerung ändern können.

Dank dieser Klarheit lernt das Kind den Stellenwert anderer "Wichtigkeiten" richtig einzuordnen und der Strasse und dem Verkehr entsprechend aufmerksam zu begeben.



Für Christian ein grosser Schritt. Dank der standfesten Ruhe von Rosco wird Busfahren in Zukunft ein spannendes Erlebnis sein, das nicht zu einer Überladung führen muss.

Und was hat der Hund von dieser Arbeit?

Wie bei uns Menschen, gibt es auch bei Hunden viele die es schätzen, eine Aufgabe in der Familie zu haben. Das-Auf-Ein-Kind-Achtgeben, ist für einen Autismusbegleithund eine Aufgabe, die er dank seiner Ausbildung gut kennt. Denn für das sichere Anhalten bei Strassenüberquerungen oder dem „Ankern“ im Einkaufsladen gelobt zu werden, macht unseren Hunden viel Spass und gibt auch ihnen das Gefühl, im neuen „Rudel“ eine eigene Aufgabe zu haben.

Hunde, die wir an ausgesuchte Familien abgeben, sind in der Regel zwei bis zweieinhalb Jahre alt. Sie wurden, nach einer ersten Prägungsphase bei uns an der Schule, für ca. 12-15 Monate von einer Patenfamilie sozialisiert und auf ihre zukünftige Ausbildung vorbereitet. Dann folgt eine 6-8 Monate dauernde Ausbildung bei uns, bevor sie in einem mehrstufigen Abgabeverfahren an die Familien weitergegeben werden.





Für die Familie ist ein Autisembegleithund in erster Linie ein Familienhund, dem es dank seiner Ausbildung möglich ist, die Familie überall hin zu begleiten und das Kind bei seinen Schwierigkeiten zu unterstützen. Wie jeder Familienhund braucht auch ein Autisembegleithund Gelegenheiten, „Hund“ zu sein. So zum Beispiel gehört, einen freien Auslauf mit anderen Hunden zu geniessen, zur täglichen Routine. Auch bei gemeinsamen Familien-spaziergängen wird es immer wieder Gelegenheiten geben, bei denen der Hund frei sein kann und das Kind mit ihm spielen darf.

Erst ein Jahr ist es her, seit wir dieses Projekt starten konnten. Für mich eine wunderschöne Zeit, in der ich viele unvergessliche Momente erleben durfte.

Dank der Hilfe Vieler ist Autisembegleithunde Schweiz so gut angelaufen und Familien aus der ganzen Schweiz haben sich bereits für einen unserer Hunde Interessiert. Nicht zuletzt dank dem Vertrauen dieser Familien und der Nachfrage nach solide ausgebildeten Autisembegleithunden, werde ich ab Mitte dieses Jahres bei der Ausbildung der Hunde Unterstützung erhalten und die Kinder müssen nicht mehr so lange auf ihren Hundefreund warten.

Ich wünsche Ihnen eine wunderschöne Zeit.
Peter Kaufmann

Besuchen Sie uns an einem der Besuchstage unserer Schule.
Wie immer am ersten Samstag im Monat um 15:00 Uhr bei uns in Allschwil.

Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde
Autisembegleithunde
Markstallstrasse 6
CH-4123 Allschwil
Tel. +41 61 487 95 95
Fax +41 61 487 95 90
www.blindenhundeschule.ch
info@blindenhundeschule.ch

Die letzten Newsletter und das Informationsschreiben zum Autisembegleithund kann man sich jetzt auch auf unserer Internetseite herunterladen oder es bei uns in der Schule bestellen.

